

Eine „Sommerandacht“ im Monat Juli / August



Vorbereitung

- *Beeren und Früchte des Sommers in verschiedenen Variationen*
- *eine große Schale*
- *eine kleine Zange zum Verteilen der Früchte*
- *evtl. Schutzhandschuhe, die beim Verteilen angezogen werden*

ERÖFFNUNG

Begrüßung

Es ist schön, dass wir heute bei schönem Wetter hier an diesem Ort eine kleine Andacht feiern können. Wir haben ja in dieser von Corona geprägten Zeit erfahren, wie schön es ist, draußen Gottesdienst zu feiern. Wir beginnen mit dem Lied „Nun lobet Gott im hohen Thron“.

Lied

GL 393, 1.-3. Str. Nun lobet Gott im hohen Thron

Liturgische Begrüßung



Einstimmung

Zum Beginn unserer Feier wollen wir uns sammeln.
 Dazu schließen wir für einen Augenblick unsere Augen. – *Pause* –
 Wir spüren unseren Atem, wie er durch den Körper fließt. – *Pause* –
 Wir fühlen die Luft, die unser Gesicht streichelt. – *Pause* –
 Wir hören, welche Geräusche an unser Ohr dringen. – *kurze Stille* –

Wenn Sie möchten, können Sie auch während des folgenden Gebets die Augen geschlossen halten.

Gebet der Sammlung

Lasset uns beten
 Gütiger Gott,
 es ist Sommer, eine Zeit voll Licht und Wärme.
 Eine Zeit, die uns zuruft: Alles wird gut, alles ist da!
 Denn im Sommer streckt sich uns die Erde mit weit geöffneten Händen entgegen. Sie hält Blumen, Früchte und Gemüse bereit, wir dürfen uns bedienen und genießen. Möge dieser Sommer uns Trost spenden und uns in dem Glauben bestärken, dass du es gut mit uns meinst. Dies erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. **A:** Amen.

WORTGOTTESDIENST

Einleitung

In einem Gedicht von Ilse Kleberger lautet eine Frage:
 „Weißt du, wie der Sommer schmeckt?“
 Wenn *Sie* gefragt würden, wie der Sommer schmeckt – was würden Sie sagen?
 In dem Gedicht schmeckt der Sommer nach:
 Aprikosen, Walderdbeeren, Himbeer- und Vanilleeis und Brauselimonade. (Dieses schöne Gedicht werde ich Ihnen am Ende komplett vortragen.)

Heute habe ich Ihnen etwas vom Geschmack des Sommers mitgebracht!
 Ich werde jetzt mit der Schale herumgehen und jede/r von Ihnen kann sich eine Frucht auswählen, die Sie besonders gerne mögen. Ich werde Ihnen die Frucht dann anreichen (*alle sind gewaschen*)

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber vielleicht kommen Ihnen zu den verschiedenen Früchten ganz bestimmte Erinnerungen:
 die Kirschen, die wir uns hinter das Ohr hängten;
 die Johannisbeeren, wo wir jede einzelne Rispe in Zucker tauchten, damit sie nicht so sauer waren;
 den Erdbeerkuchen am Sonntag – aber bitte mit Sahne!

...

einladen, eigene Erinnerungen zu erzählen



Lied

EG 503, 1.--3. u. 8. Str. Geh aus mein Herz und suche Freud
anzuhören bei:

<https://www.youtube.com/watch?v=kpgw1b4Md54> (1.-3. u. 8. Strophe)

Verkündigung

In diesem wunderbaren Lied dichtet Paul Gerhard in der 8. Strophe „*Ich selber kann und mag nicht ruhn / des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen ...*“ In dieser Strophe wird deutlich, dass er hinter all der Schönheit, Pracht und Vielfalt in der Natur Gott selbst entdeckt. Er fühlt sich beschenkt durch Gottes große Güte und Wohlgefallen. Ganz erfüllt von Leben, Freude, Glück und Lust drängt es ihn geradezu, Gott dem Höchsten zu singen. Sein Lied hätte aber auch ganz anders ausfallen können, wenn man bedenkt, dass er in einer Zeit geschrieben hat, wo ganze Landstriche durch den 30-jährigen Krieg verwüstet waren.

Es ist also nicht selbstverständlich, immer und zu jeder Zeit von Gottes *guter* und *schöner* Schöpfung zu sprechen.

Und es gibt auch Stimmen, die uns darlegen, dass es nicht mehr zeitgemäß sei, *überhaupt* von Gottes Schöpfung zu sprechen.

Solche Stimmen bringt der 2005 verstorbene Kabarettist Hanns Dieter Hüsch in einem von ihm verfassten Gebet zum Ausdruck:

*Es gibt Leute, die behaupten
Der Sommer käme nicht von dir
Und begründen das mit allerlei und vielerlei Tamtam
Und Wissenschaft und Hokuspokus
Das keine Jahreszeit von dir geschaffen
Und dass noch keiner dich bewiesen hätte
Und dass du nur ein Hirngespinnst.
Ich aber hör nicht drauf
Und hülle mich in deine Wärme
Und saug mich voll mit Sonne. [kompletter Text im Anhang S. 6]*

Hanns Dieter Hüsch sagt dazu ein wenig trotzig: „Ich aber hör nicht drauf“. In dieser Aussage steckt für mich die biblische Ermutigung: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich.“ (Joh 14,1)

Sich nicht verwirren lassen, ist gar nicht so einfach. Denn wir spüren, dass der Glaube eben nichts Selbstverständliches ist. Er ist es wert, angefragt und manchmal sogar angezweifelt zu werden. So sind und bleiben wir fast ein Leben lang auf dem Weg und sind gefordert, eine Antwort zu geben. Dabei brauchen wir die, die mit uns glauben und die, die so, wie Paul Gerhard, auch in schwierigen Zeiten Zeugnis ablegen, und die, die lange vor uns gelebt haben und uns in den biblischen Texten begegnen.



Sie alle laden uns ein, in das Lob Gottes einzustimmen.

Bibeltext

Verse aus Psalm 104 (1, 24, 33-34) [siehe Anhang S. 6!]

Lied

GL 380, 1+3 Großer Gott („und bewundert deine Werke“!)
oder GL 411, 1-2 u. 4 Erde sing, dass es klinge

Fürbitten

Du, Gott des Lebens,
wenn wir an unsere Erde denken,
sind wir oft voll Sorge und spüren die Not vieler Menschen.
Höre unsere Bitten:

Wir bitten für die Menschen unserer Erde,
deren Ernte durch Hitze und Zerstörung bedroht ist.
Du, Gott des Lebens ... **A:** Wir bitten dich, erhöre uns

Wir bitten für die Menschen,
die mit ihren selbst gemachten Marmeladen und Gelees anderen eine
Freude bereiten.
Du, Gott des Lebens ... **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für die Bauern,
die mit ihrer Arbeit das Wohlergehen der Menschen sichern.
Du, Gott des Lebens ... **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für die Menschen,
die nicht genügend Geld für frisches Obst und Gemüse haben.
Du, Gott des Lebens ... **A:** Wir bitten dich erhöre uns.

Wir bitten für alle Menschen,
die liebevoll und sorgsam mit den Gütern unserer Erde umgehen
und die Welt vor Ausbeutung bewahren.
Du, Gott des Lebens ... **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Vater unser

Jesus hat seinen Jüngern gezeigt, dass sie Gott vertrauensvoll als ihren guten Vater anreden dürfen. So können auch wir beten:

A: Vater unser im Himmel ...

Segensgebet

Am Schluss unseres Gottesdienstes bitten wir um Gottes Segen.

Du, Gott,
der du der Welt jeden Tag von neuem Licht und Leben gibst.
Wir bitten dich:



Lass dein Angesicht leuchten: über uns,
über allen, denen wir begegnen
und über allem, was auf uns zukommt.
Dein Licht breite Glanz über jeden Tag und erhelle unsere Wege,
die uns führen durch Höhen und Tiefen.
Du, Gott, vertreibe durch dein Licht
alle Angst und Sorge aus unseren Herzen
und schenke uns Hoffnung und Freude.
So bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A: Amen

Lied

GL 405 Nun danket alle Gott

Gedicht-Rezitation

Ich möchte Ihnen nun wie angekündigt das komplette Gedicht von Ilse Kleberger vortragen [siehe Anhang S. 7!] und damit zum Eisessen einladen.

*An diese kleine Sommerandacht kann sich anschließen:
🍦 ein Eisessen im Garten 🍦*

Foto: Monika Thelen
Layout: PD

Erzbistum Köln - Altenheimseelsorge - Dorothea Polaczek - Juli 2020



Anhang 1: Texte zum Gottesdienst

Sommerpsalm

Herr,
Es gibt Leute, die behaupten
Der Sommer käme nicht von dir
Und begründen das mit allerlei und vielerlei Tamtam
Und Wissenschaft und Hokusfokus
Dass keine Jahreszeit von dir geschaffen
Und dass noch keiner dich bewiesen hätte
Und dass du nur ein Hirngespinnst.
Ich aber hör nicht drauf
Und hülle mich in deine Wärme
Und saug mich voll mit Sonne
Und lass die klugen Rechner um die Wette laufen.
Ich trink den Sommer wie den Wein
Die Tage kommen groß daher
Und abends kann man unter deinem Himmel sitzen
Und sich freuen
Dass wir sind
Und unter deinen Augen
leben.

Hanns Dieter Hüsch (1925-2005)

Psalm 104 (Verse 1, 24, 33-34)

1 Preise den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, überaus groß bist du!
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.

24 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR,
sie alle hast du mit Weisheit gemacht,
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

33 Ich will dem HERRN singen in meinem Leben,
meinem Gott singen und spielen,
solange ich da bin.

34 Möge ihm mein Dichten gefallen.
Ich will mich freuen am HERRN.



Weißt du, wie der Sommer riecht?

Weißt du, wie der Sommer riecht?
Nach Birnen und nach Nelken,
nach Äpfeln und Vergissmeinnicht,
die in der Sonne welken,
nach heißem Sand und kühlem See
und nassen Badehosen,
nach Wasserball und Sonnencreme,
nach Straßenstaub und Rosen.

Weißt du, wie der Sommer schmeckt?
Nach gelben Aprikosen
Und Walderdbeeren, halb versteckt
Zwischen Gras und Moosen,
nach Himbeereis, Vanilleeis
und Eis aus Schokolade,
nach Sauerklee vom Wiesenrand
und Brauselimonade.

Weißt du, wie der Sommer klingt?
Nach Flötenweise,
die durch die Mittagsstille dringt,
ein Vogel zwitschert leise,
dumpf fällt ein Apfel in das Gras,
ein Wind rauscht in den Bäumen,
ein Kind lacht hell, dann schweigt es schnell
und möchte lieber träumen.

Ilse Kleberger (1921-2012)



Anhang 2: zusätzliches Material

Ein schönes, eher unbekanntes Lied der Bläck Föös singt ein Loblied auf die Schöpfung!

DAT WOOD ALLES FÜR UNS JEMAAT (Bläck Fööss)

Musik: E. Katicaren, B. Poppinga, V. Günzelburc

Text: H. Knipp, Bläck Fööss

Verlag: Manuskript

Album: Rut un wieß

Jahr: 2004



Intro:

Dat wood alles, dat wood alles,
dat wood alles für uns jemaat.
Dat wood alles, dat wood alles,
dat wood alles für uns jemaat.

1. Jede Berg, jedes Tal,
dä Schakal un dä Wal,
jede Baum, jede Strand,
jede Fluss un jedes Land,
och dä Delphin drusse em Meer,
am Himmelszelt "Dä große Bär",
jede Spatz un jede Katz,
ne joode Wing un d'r Sonnesching.

Refrain:

**Dat wood alles, dat wood alles,
dat wood alles für uns jemaat.
Hammer dodraan schon je ens jedaach?
Dat wood alles für uns jemaat.**

2. Für die Junge un die Ahle,
für uns un och für üch,
für die Decke un die Schmale,
für jede Minsch, für dich un mich.

Refrain:

Dat wood alles, dat wood alles...

3. Jede Daach, jede Naach,
och d'r Mond, dä am Himmel waach,
alles wat es he op d'r Welt,
jede Blom op dem Feld,
alles wat klemmp, alles wat springk,
alles wat still es, alles wat singk,
mer nemme alles su einfach hin
als wör et uns, un mir bränge och öm.

Refrain:

Dat wood alles, dat wood alles...



4. Für die Jode un die Schläächte,
für uns un och für üch,
für die Häre un die Knäächte,
für jede Minsch, für dich un mich.

Refrain:

Dat wood alles, dat wood alles...

C-Teil:

De Luff met allem wat flüch,
un et Wasser met all denne Fesch,
alles wat krabbelt, krüvv un stich,
de janze Ääd für dich un mich.

Refrain:

Dat wood alles, dat wood alles...

Hinweis: Strophen 1+3 haben eine andere Melodie als die Strophen 2+4

Textquelle: <https://www.blaeckfoeoess.de/page-23/page-112/index.html>

Dieses Lied als Audio:

<https://www.youtube.com/watch?v=Kl6ls5mpX9A> (4'09'')